i-Pünktchen
Freie Waldorfschule Wiesbaden

Dezember 2023

Berichte und Eindrücke vom Vortrag „Beziehungskunst“ von Sven Saar am 22./23.9.2023

Am 22. und 23. September gab es an unserer Schule einen Vortrag und einen Workshop zum Thema „Beziehungskunst“. Die Elternräte der Wiesbadener und der Mainzer Waldorfschule hatten gemeinsam dazu eingeladen. Den Referenten Sven Saar hatten Mitglieder unseres Elternrats bei einer BERT (Bundeselternratstagung) kennengelernt und für den Vortrag an unserer Schule gewinnen können.

Worum ging es aber nun? In der Ankündigung zur Veranstaltung stand Folgendes:
Inhaltlich beschäftigen wir uns mit neuen Paradigmen der Beziehung zu Schüler:innen, aber auch deren Umgehen miteinander. Wir schauen auf bewusste und unbewusste Vorurteile, klären Begrifflichkeiten und betrachten unsere Praxis aus der Perspektive der sozialen Gerechtigkeit: was können, was müssen wir vermeiden, um nicht ausgrenzend oder verletzend zu wirken? Wir besprechen auch die Lehrpläne und vertraute Unterrichtsinhalte sowie ganz konkret den Bereich der Sexualkunde: was ist in welchem Alter angemessen? Wie kann eine „echte“ Waldorfepoche zum Thema gestaltet werden, so dass mit Mitteln der Kunst, Wissenschaft und sozialen Ethik alle Fragen behutsam, modern, offen und effektiv behandelt werden können?
Und genau das hat Sven Saar in seinem Vortrag eingehalten und bearbeitet.
Charismatisch, engagiert und sehr persönlich hat er an vielen Beispielen aus dem (Schul)-Alltag aufgezeigt, wie z.B. vermieden werden kann, dass sich Schüler:innen nicht gesehen oder sogar ausgegrenzt fühlen, wo (oft unbewusst) Vorurteile und Ungerechtigkeit auftauchen und wie wir damit umgehen können, wie wichtig es ist, wie und wozu wir Kinder erziehen. Dabei hat er alles anschaulich in den sich zeitlich gewandelten Kontext gestellt und den waldorfpädagogischen Hintergrund erläutert.
Zwei Beispiele, die mir besonders in Erinnerung geblieben sind:
Wie selbstverständlich wurde früher ein Stift mit hellrosa Farbe als „Hautfarbe“ bezeichnet? Und was für gute kreative Ideen gibt es für heutigen Unterricht, Portraits mit stimmigen Hautfarben zu malen!
Wie wichtig ist es, dass (Tafel)- Bilder, Geschichten und Beispiele im Unterricht nicht nur schön und thematisch passend, sondern auch so gestaltet sind, dass alle Kinder (auch Minderheiten) sich und ihre Lebenswirklichkeit darin wiederfinden!
Nur ein Teil des Vortrags beinhaltete die Vorstellung einer Sexualkundeepoche, die Sven Saar vor vielen Jahren für seinen Unterricht entwickelt und die er jetzt aktualisiert und überarbeitet hat. Diese zeitgemäße Überarbeitung hat er mit anderen Waldorfpädagog:innen vorgenommen und ist in seinem Buch „Beziehungskunst“ dokumentiert. Ich persönlich würde mir wünschen, dass sich Lehrer:innen unserer Schule von dieser Arbeit für ihren Sexualkundeunterricht inspirieren lassen würden. Denn diese waldorf-pädagogisch durchdachte, wertschätzende und schützende, zeitgemäße und gleichberechtigte, die Eltern gut einbeziehende Epoche, die er vorgestellt hat, hat mir als Methode, an dieses herausfordernde Thema heranzugehen, sehr gut gefallen. Und sämtliche Bedenken, die einzelne Eltern vorab an dieser Methode geäußert haben, konnten für mich komplett ausgeräumt werden.
Sven Saar war lange Klassenlehrer (drei Durchgänge in Deutschland und England) und arbeitet aktuell in der Waldorflehrer:innenausbildung in England. Sein Buch „Beziehungskunst“ ist als Ansichts- Exemplar in der Schule vorhanden (bei Interesse Lehrkräfte danach fragen).

Leider konnte ich nur zum Vortrag gehen und nicht am Workshop am darauffolgenden Tag teilnehmen. Und leider haben nicht viel mehr Eltern, Schüler:innen und Lehrer:innen der beiden Schulen die Chance genutzt, sich diesen großartigen Vortrag anzuhören.

Anne Strüber,
Mutter 7. u. 12. Klasse

Sven Saar zeigte in seinem Vortrag die gesellschaftliche Weiterentwicklung der Themen Rollenbilder, Konventionen, Selbstfindung, Diversität und geschlechtliche Vielfalt auf. Diese Weiterentwicklung wird von Kindern und Jugendlichen mit großer Selbstverständlichkeit als Realität wahrgenommen und gelebt, wohingegen wir „älteren Generationen“, die mit engeren gesellschaftlichen Vorgaben und Ansichten aufgewachsen sind, darüber oft noch staunen. War es beispielsweise in Herrn Saars Kindheit unmöglich, als Junge rote Schuhe zu tragen, da dies als nicht männlich genug empfunden wurde, ist dies heute bei Kindern und Jugendlichen überhaupt kein Thema mehr. Mit vielen persönlichen Beispielen aus unterschiedlichen Bereichen beleuchtete Herr Saar die neue Offenheit der „Generation Z“ gegenüber Vielfältigkeit, sowie deren Empathie und Toleranz für Eigenheiten und alternative Realitäten anderer Menschen. Gleichwohl warf Herr Saar auch die Frage auf, wie junge Menschen in Anbetracht dieser Freiheit Orientierung für ihre eigene Entwicklung und Identität finden. Herr Saar wählte dafür das Bild des weiten Ozeans, für den es einer Navigationshilfe bedarf. Solche zeitgemäßen und der Welt der Jugendlichen angepassten Navigationshilfen zu entwickeln, sollte Aufgabe von uns Lehrern und von Eltern sein. Herr Saar führte für diese Aufgabe den Begriff „Beziehungskunst“ ein und verstand darunter die altersgerechte und sensible Begleitung von Kindern und Jugendlichen in ihrer sozialen und geschlechtlichen Entwicklung mit dem Ziel eines lebensbejahenden und liebevollen Umgangs mit sich selbst und anderen. Wir fanden den Vortrag von Herrn Saar sehr inspirierend und gleichzeitig als Aufforderung, unsere Pädagogik immer wieder darauf zu überprüfen, ob sie noch der Realität der Kinder und Jugendlichen entspricht.
Daher ein großes Dankeschön an den Elternrat, dass er Herrn Saar zu uns eingeladen hat!!! Gerne mehr von solch gemeinsamen Vorträgen und Workshops!

Aletta Seiffert und
Ute Wasser